

Etymologisches Wörterbuch des Ungarischen. Erarbeitet im Institut für Sprachwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Herausgeber Loránd Benkó. Redakteure Károly Gerstner, Antónia S. Hámori, Gábor Zaicz. Autoren Béla Büky, Károly Gerstner, Antónia S. Hámori, Edit Hexendorf, László Horváth, Gábor Zaicz. Lieferung 1—2, Budapest, Akadémiai Kiadó, 1993. 498 S.

Das "Etymologische Wörterbuch des Ungarischen" (= EWU) erscheint gegenwärtig in deutscher Sprache und damit erweitert sich selbstverständlich sein Benutzerkreis. Mit der Erstellung des EWU wurde 1982 im Institut für Sprachwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften begonnen. In diesem Institut stellte man auch "A magyar nyelvi történeti-etimológiai szótára" (= TESz) zusammen, wobei es sich zum Teil um die gleichen Autoren handelt. EWU ist jedoch keine einfach deutschsprachige Variante, denn dessen dritter und gleichzeitig letzter Hauptband erschien 1976 und der Registerband 1984, was auch im Vorwort hervorgehoben wird. Seit dem Erscheinen des TESz sind immerhin 25 Jahre vergangen, in denen die etymologische Erforschung der ungarischen Lexik große Fortschritte gemacht hat: publiziert wurde eine ganze Reihe von Monographien über verschiedene Schichten des ungarischen Wortschatzes und in der periodisch erscheinenden Fachliteratur sind zahlreiche neue etymologische Lösungen dargelegt worden.

Im EWU sollen alle diese neuen Erkenntnisse Berücksichtigung finden. In denen die Geschichte der Wörter betreffenden Teilen ist neu, daß der Zeitpunkt des erstmaligen Auftretens der Wörter und ihrer Bedeutungen konkretisiert wird. Dafür sind günstige Voraussetzungen vorhanden, denn das mehr als 1000 Jahre alte Schrifttum dokumentiert konsequent alle Veränderungen, die sich im Lexikbestand und im semantischen System des Ungarischen abgespielt haben.

Es ist vorgesehen, in das EWU etwa 10000 Wortartikel aufzunehmen (zum Vergleich beinhaltet TESz 10 714 Wortartikel). Das Wörterbuch soll alle hochsprachlichen Wörter, sprachlich oder sprachgeschichtlich interessante Archaismen, weitverbreitete Dialektwörter sowie allgemein bekannte und heimisch gewordene internationale Wörter erfassen. EWU bringt die Etymologien der

im Laufe der letzten 30 Jahre in die Sprache aufgenommenen Neuschöpfungen, und im Unterschied zum TESz werden auch wesentlich mehr Reduplikativwörter (z.B. *diribdarab*) einbezogen. EWU verfolgt die Expansivität der ungarischen Wörter, indem es Bumerangentlehnungen verzeichnet hat und somit auf die Rolle des Ungarischen als Vermittlersprache hinweist. Sollte sich auf der Suche nach der Lehnquelle einer Entlehnung herausstellen, daß es möglicherweise mehrere dieser Quellen gibt, dann benutzt man im EWU den Begriff *Wanderwort* resp. *internationales Wort*, wobei ersteres meist ein im Mittelalter oder in der Neuzeit entlehntes Wort bezeichnet (z.B. *brindza* 'weißer Schafskäse'), zweiteres ein zu einem späteren Zeitpunkt entlehntes Wort (z.B. *centrifuga* 'Zentrifuge').

Da man dieses Wörterbuch vom Umfang her im Vergleich zum TESz etwas kleiner geplant hat, wurden im Interesse vder Platzeinsparung zahlreiche Abkürzungen und Symbole angewandt, die aber an gegebener Stelle auch klar und verständlich erläutert werden.

Es sei hier ein kleiner Abschweif gestattet. Aus besonderem Interesse, das im Zusammenhang mit seinem Forschungsthema steht, hat der Unterzeichnete sorgfältig das im EWU verzeichnete baltische Material gesucht und festgestellt, daß darin leider eine recht anachronistische Schreibweise und deshalb irreführende oder sogar fehlerhafte Sprachbeispiele vorkommen, die — wie ein Vergleich zeigt — aus dem TESz in das UEW übernommen worden sind. Dazu einige Beispiele: sub *bóregér* 'Fledermaus' wird als typologische Parallele auch lett. "*pellahda* 'Fledermaus', eigtl. 'Hautmaus' " vorgebracht, die in dreifacher Hinsicht ein Irrtum ist. 1. In einer der Aussprache nahe liegenden Schreibweise müßte dies *pel-āda* sein, aber 2. handelt es sich hierbei vielmehr um eine aus alten lexikographischen Quellen des 16./17. Jahrhunderts stammende

Fixierung, an deren Stichhaltigkeit man ernsthaft zweifeln sollte (s. K. Mūlenbacha Latviešu valodas vārdnīca. Redīgējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelīns, III. sēj., Rīga 1927—1929, S. 195 sub *peļāda*). Die tatsächlich aus dem Sprachgebrauch aufgezeichnete Form ist *peļāda* 'rauhhäutige Fledermaus' (ibid., S. 198) und 3. ist die Übersetzung des lettischen Beispiels nicht 'Haut + Maus', sondern 'Maus + Haut'. Sub *devla* 'Gott (scherzhaft)' wird als Vergleichsmaterial unter anderem lit. *dēvas, diėvas* 'Gott' gebracht, doch handelt es sich hierbei nicht um zwei lautlich divergierende Varianten, sondern um ein grafisches Trugbild: mit *ė* ist der Diphthong *ie* (und mit *ū* der Diph-

thong *uo*) in August Schleichers "Litauische Grammatik" (1856) und inkonsequent auch noch von manch anderem Autor des vergangenen Jahrhunderts festgehalten worden.

EWU ist in fünf Lieferungen geplant, die in der ersten Hälfte des 90er Jahre erscheinen sollen. Die Register werden in die letzte Lieferung aufgenommen. Die Autoren des Wörterbuches haben die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß mit diesem Werk ein wissenschaftlich fundiertes Bild über die Geschichte der ungarischen Lexik vermittelt werden soll. Bereits nach dem Erscheinen der ersten zwei Lieferungen wird deutlich, daß am Gelingen dieses Vorhabens kein Zweifel aufkommt.

LEMBIT VABA (Tallinn)

E. Kaгаине, Semantiskie dialektismi Ziemeļrietumvidzemes izloksnēs, Rīga, "Zinātne", 1992. 295 c. [Представлена к защите на ученую степень *doctor habilitatus* филологии]

21 сентября 1993 г. на промоционном совете отделения языкознания Латвийского университета защитила свою опубликованную в печати (см. выше) работу на ученую степень *doctor habilitatus* филологии ведущий научный сотрудник Латвийского института языка Элга Кагаине. Официальными оппонентами на защите были *doctor habilitatus* филологии А. Рекена (Лиепайский педагогический институт), *doctor habilitatus* филологии М. Рудзите (Латвийский университет), *doctor habilitatus* филологии А. Блинкена (Латвийский институт языка). Письменные отзывы о работе прислали сотрудник отдела словарей Литовского института языка В. Виткаускас, З. Зинкевичюс из Вильнюсского университета и один из нижеподписавшихся — сотрудник Эстонского института языка Лембит Ваба.

Элга Кагаине — продуктивный исследователь, хорошо известная эстонским диалектологам трудами, посвященными эстонскому влиянию на латышский диалектный язык, а в особенности — как одна из авторов трехтомного словаря говора Эргеме (см. рецензию на словарь: L. Vaba, *Härgmäe sõnaraamat ja ühemurdesõnaraamatute koostamine Lätis*. — КК 1981, с. 313—314).

В работе «Семантические диалекти-

мы говоров северо-западного Видземе» рассматривается семантика говоров пограничной с Эстонией северо-западной части Латвии на фоне латышского литературного языка. Дialeктный материал собран в 21 волости и между прочим также на территории салацких ливов, в ряде пограничных с Эстонией волостей (Ипки, Эргеме, Лугажи, Валка) и опустевшего от эстонцев во время Северной войны и впоследствии ставшего чисто латышским регионе Рухья. Э. Кагаине поставила целью проследить процесс образования особенностей диалектной семантики северо-западного Видземе, а также выяснение тенденций развития. Исследователь предлагает типологические параллели и возможные семантические заимствования. Ниже остановимся лишь на тех моментах работы, в которых рассматриваются встречающиеся в северо-западных говорах следы прибалтийско-финского (эстонского, ливского) языкового влияния. Э. Кагаине подчеркивает, что выяснение семантического влияния — задача сложная, далеко не всегда есть возможность довести анализ до конца. Наряду с взаимными прямыми заимствованиями следует учитывать параллельное заимствование из третьего языка и тот факт, что анализируемое значение